

Oberembrach/Eglisau Gemischter Chor mit Gastauftritt im Unterland

# Zwei Tenöre suchen Verstärkung

Der Rettungsplan ist geglückt: Martin Widmer und Urs Rüeeggler aus Oberembrach bringen den Kammerchor Kobelt wieder in Schwung. Neue Sängerinnen und Sänger sind aber dennoch gesucht.

Andrea Sailer

Eine leere Vereinskasse und immer weniger Aktivmitglieder machten dem Kammerchor Kobelt zu schaffen: Er stand vor dem Aus. Heute ist das Überleben gesichert, und der Chor ist musikalisch aktiv wie zuvor. Seit zwei Jahren leiten Martin Widmer und Urs Rüeeggler den Chor im Co-Präsidium – im Bereich Sponsoring und Finanzen –, denn die musikalische Leitung hat nach wie vor der Sohn des Gründers, Michael Kobelt. Die beiden Tenöre aus Oberembrach, die auch privat ein Paar sind, arbeiten mit Erfolg, konnte doch der Mitgliederschwund gestoppt werden. Heute zählt der Zürcher Chor 54 Mitglieder. «Es hat eine Verjüngung stattgefunden», freut sich Rüeeggler. Viele Leute würden das Chorsingen erst ab 40 Jahren entdecken. Ziel des 34-Jährigen und des 35-jährigen Widmer ist es aber, dass auch Studentinnen und Studenten im Chor singen, was der Fall ist.

## In historischen Kostümen

Um den Chor wieder bekannter zu machen und das Budget aufzubessern, starteten Widmer und Rüeeggler diverse Aktionen wie einen musikalischen Brunch, eine Flyer-Aktion, die Teilnahme an Flohmärkten, wo Gebrauchtes aus den «Chorkellern» verkauft wird, und ein Werbeauftritt für ein Konzert von Chormitgliedern in historischen Kostümen wie dies in Venedig oder



Beide spielen Klavier und singen: Martin Widmer (links) und Urs Rüeeggler sind dafür besorgt, dass beim Kammerchor Kobelt die Finanzen im Lot sind. (asa)

Wien üblich ist. Auch die Sponsorensuche wurde wieder vermehrt aktiviert. Denn der Kammerchor hat ein anspruchsvolles Programm an klassischer Literatur, das oft den Einsatz eines kleineren oder auch grösseren Orchesters

erfordert. «Mit einem Orchester ist ein Konzert ein finanzieller Hosenlupf», weiss Widmer. So hat man sich entschieden, pro Jahr nur noch ein- statt zweimal in der Tonhalle aufzutreten. Und beim Herbstkonzert spielt für ein-

mal nicht ein ganzes Orchester, der Chor wird von einem Organisten begleitet. Neben einem Auftritt im Grossmünster in Zürich ist der Kammerchor Kobelt am 26. Oktober auch in Eglisau zu hören (siehe Kasten).

## Tenöre sind immer gesucht

Zum Repertoire des Chors gehören neben bekannten Werken wie «Die Schöpfung» von Joseph Haydn auch unbekanntere Werke von Charles Gounod, Arthur Honegger oder Francis Poulenc.

Widmer, der beruflich in der Personalvermittlung im Gastrobereich tätig ist, und Rüeeggler, der als Group-Controller bei einer renommierten Schweizer Uhrenfirma arbeitet, suchen immer noch neue Sängerinnen und Sänger für den Chor. Vor allem Tenöre sind gefragt. Widmer und Rüeeggler singen selbst in dieser Stimmlage. Die Freude an der Musik steht im Vordergrund, allerdings werden Notenkenntnisse vorausgesetzt, ein Ab-Blatt-Lesen ist aber nicht Pflicht.

## Konzert in Eglisau

Der Kammerchor Kobelt tritt am Sonntag, 26. Oktober, um 18 Uhr in der reformierten Kirche Eglisau auf. Der Chor singt unter der Leitung von Michael Kobelt die «Missa Festiva» des russischen Komponisten Alexander Gretschaninow. Auch gelangen Kompositionen von Gabriel Fauré und Peter Tschaikowsky zur Aufführung. Der Chor wird vom Organisten Emanuele Jannibelli begleitet. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zugunsten des Chors erhoben.

Interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger können sich bei Martin Widmer unter Telefon 044 492 20 20 melden. Infos auch unter [www.kammerchor-kobelt.ch](http://www.kammerchor-kobelt.ch) oder dem «ZU»-Link auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch). (asa)



Alfons P. Kaufmann

## Wallisellen

### Neuer Präsident

An ihrer letzten Versammlung haben die Delegierten des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes (SMGV) Alfons P. Kaufmann zum neuen Zentralpräsidenten gewählt, wie aus dem Walliseller Sitz des SMGV mitgeteilt wird. Der 46-jährige Maler- und Gipserunternehmer aus Wallbach im Kanton Aargau löst den Berner Oberländer Louis Werren in dieser Funktion ab.

Kaufmann ist verheiratet und Vater von drei Söhnen, hat die europäische Handwerkerschule in Venedig absolviert und war seit 1988 beim Aargauischen Maler- und Gipserunternehmerverband in verschiedenen Chargen und Positionen tätig. Den Regionalverband präsidierte er von 2001 bis 2008. (ZU/NBT)

## Kloten

### Kunst im Stadthaus

Noch bis zum 27. Februar 2009 sind im Stadthaus Kloten Werke des renommierten Künstlers Shivananda Heinz Ackermann ausgestellt. Die modernen Gemälde in bewegten und abstrakten Formen erzählen von Shivanandas Reisen, der Intuition und inneren Freiheit. Die Ausstellung ist von Montag bis Mittwoch jeweils von 8 bis 12.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, am Donnerstag von 13.30 bis 19 Uhr und am Freitag von 7.15 bis 13.30 Uhr. (mom)

## Bassersdorf Kurse für Buben unter dem Motto «männermässig männlich»

# Der Magier und seine Lehrlinge

An den Bubentagen in Bassersdorf können sich 10- bis 16-Jährige in verschiedenen Workshops austoben. Mit dabei ist auch ein Magier.

Obwohl Zauberer gar nicht gerne ihre Tricks verraten, hat Pad Alexander für einmal ein Auge zugedrückt und jungen Nachwuchskünstlern das Zaubern beigebracht. «Die Bühnenpräsenz ist sehr wichtig. Man muss die Aufmerksamkeit der Zuschauer lenken», sagt der Klot-

ner Magier Pad Alexander. Während zweier Tage bastelt der Profi mit den Kindern Karten, Ball- und Zündholzschnitztricks und übt mit ihnen. Wenn Pad Alexander vor Publikum auftritt, sind seine Tricks aber keine «Basteleien», sondern basieren auf perfektionierter Fingerfertigkeit. Die Kinder sind begeistert von Pad Alexander. «Sie lernen sehr schnell», sagt der Magier.

## Zahl der Teilnehmer stagniert

Insgesamt 45 Buben haben am Freitag und Samstag die Bubentage, ein Ferienangebot der Jugendarbeit von Bas-

sersdorf sowie der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde, besucht. Neben dem Zaubern konnten sich die Jungs als DJ betätigen, ihre Breakdance-Fertigkeiten testen oder Modellflugzeuge basteln und fliegen lassen. Der Künstler Sämi Bischof zeigte den Buben, wie sie mit dem Schweissgerät aus Metallteilen eigene Kunstwerke kreieren können. Und Ranger Urs Wegmann fällte mit seiner Gruppe Bäume. Die Zahl der Teilnehmer an den Bubentagen stagniert. Im letzten Jahr waren es ebenfalls 45, 2006 machten noch 70 Buben bei den Kursen mit. (asa/wek)



Magier Pad Alexander zeigt den Bassersdorfer Nachwuchskünstlern einen Kartentrick. (asa)

Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: [bassersdorf@zuonline.ch](mailto:bassersdorf@zuonline.ch)  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Wallisellen

# Freispruch für Rentner

Eine Hundehalterin aus Wallisellen hat ihren Streit mit einem Rentner vor dem Obergericht verloren. Dieses sprach den Mann frei.

Attila Szenogrady

Ein unschuldiger Vierbeiner hat einen hässlichen Streit und ein langwieriges Strafverfahren ausgelöst. Der Vorfall geht auf einen Sommermorgen vor zwei Jahren zurück. Damals hielt sich eine heute 41-jährige Frau aus Wallisellen mit ihren beiden Hunden vor dem Gewerbezentrum Eskimo in Pfungen auf. Dort fuhr ein Rentner um 9.30 Uhr schwungvoll in einen Parkplatz, wobei er eines der beiden Tiere aus Versehen beinahe überfahren hatte.

Die völlig aufgebrachte Hundehalterin wollte den heute 69-jährigen Lenker zur Rede stellen. Bei dessen Fahrzeug gerieten sich die beiden Personen massiv in die Haare. Laut der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland machte sich der Mann dabei strafbar. Er stiess seine Gegnerin weg, verpasste ihr einen Faustschlag gegen das Kinn und streifte sie mit dem Aktenkoffer. Die Frau erhob Strafanzeige, was umfangreiche Ermittlungen einleitete.

## «Nicht jede Remperei strafwürdig»

Im Januar erhob der Staatsanwalt gegen den nicht geständigen Rentner aus Uetikon am See Anklage wegen Körperverletzung. Laut Arztzeugnis hatte er seine Kontrahentin an der rechten Unterlippe, am Kinn und am Nacken verletzt. Der Strafantrag für dieses Delikt lautete auf eine bedingte Geldstrafe von 30 Tagessätzen zu 100 Franken und 1000 Franken Busse. Zudem stellte die Hundebesitzerin mehrere Schadenersatzforderungen, während der Angeklagte von Notwehr sprach.

Schon am Bezirksgericht Winterthur stuft der Richter einen Faustschlag aufgrund der Aussage eines Augenzeugen als nicht erwiesen ein. Der Mann habe die Geschädigte lediglich gestossen. Das führte zu einem Schuldspruch wegen Tötlichkeit, einer Busse von 500 Franken, und der Autolenker sollte die Gerichtsgebühr von 600 Franken tragen. Er ging in die Berufung.

Am Zürcher Obergericht unterlag die Wallisellerin nun vollständig, weil der Rentner umfassend freigesprochen wurde. Er hatte geltend gemacht, dass er von der Geschädigten zuerst geschlagen worden sei. Darauf gingen die Obergerichter gar nicht ein, weil sie von einer Rangelerei mit geringfügigen Verletzungen ausgingen und das Stossen des Augenzeugen als fahrlässig einstufte.

Eine fahrlässige Tötlichkeit gibt es im Strafgesetzbuch aber nicht. «Nicht jede Remperei ist als strafwürdig einzustufen», brachte der Vorsitzende, Peter Marti den Fall auf den Punkt.